



Aalen: Hochschulentwicklung schafft neue Chancen für die Region

Masterplan für die Hochschule Aalen

DIE WELLENLÄNGE STIMMT



Prof. Dr. Gerhard Schneider,
Rektor der Hochschule Aalen

Vor vier Jahren haben wir an unserer Hochschule Aalen entschieden, das Thema Forschungsflächen offensiv anzugehen. Wir wussten genau, dass wir nach der Teilnahme an Bundes- und Landeswettbewerben um Fördermittel auch mit leeren Händen dastehen könnten. Doch der hohe Einsatz unseres Teams hat sich ausgezahlt. Wir haben im vergangenen Jahr nicht nur das höchste Volumen an Drittmitteln in der Geschichte der Hochschule Aalen eingeworben, sondern unsere Anträge auf die Forschungsgebäude ZiMATE und ZTN wurden vom Wissenschaftsrat als förderwürdig beschieden. Diese Förderempfehlung ist der Ritterschlag für unsere Hochschule, durch den die hohe Qualität der in Aalen geleisteten Forschung anerkannt wird.

Jetzt gilt es, die Bauten voran zu treiben, sie mit Leben zu erfüllen und die

Chance zur herausragenden Verbesserung unserer Forschungsinfrastruktur zu nutzen. Dazu brauchen wir die weitere Unterstützung durch Bund, Land, Region und Stadt. Die Realisierung des Masterplans Hochschule Aalen ist für die mittelständischen Unternehmen dieser Region und damit für die Menschen hier die elementare Voraussetzung, um nachhaltig wettbewerbsfähig zu bleiben. Denn für die mittelständischen Unternehmen dieser Region wird die enge Verknüpfung mit der Wissenschaft, das heißt mit der Hochschule vor Ort, in einer Zeit der fortschreitenden Digitalisierung unerlässlich, um Innovationen kreieren zu können. Unsere Hochschule muss wachsen können und dazu müssen Stadt und Land einen attraktiven Lebens-, Lern-, Arbeits- und Forschungsort schaffen, der junge Menschen anzieht.

HIGHLIGHTS DER HOCHSCHULENTWICKLUNG

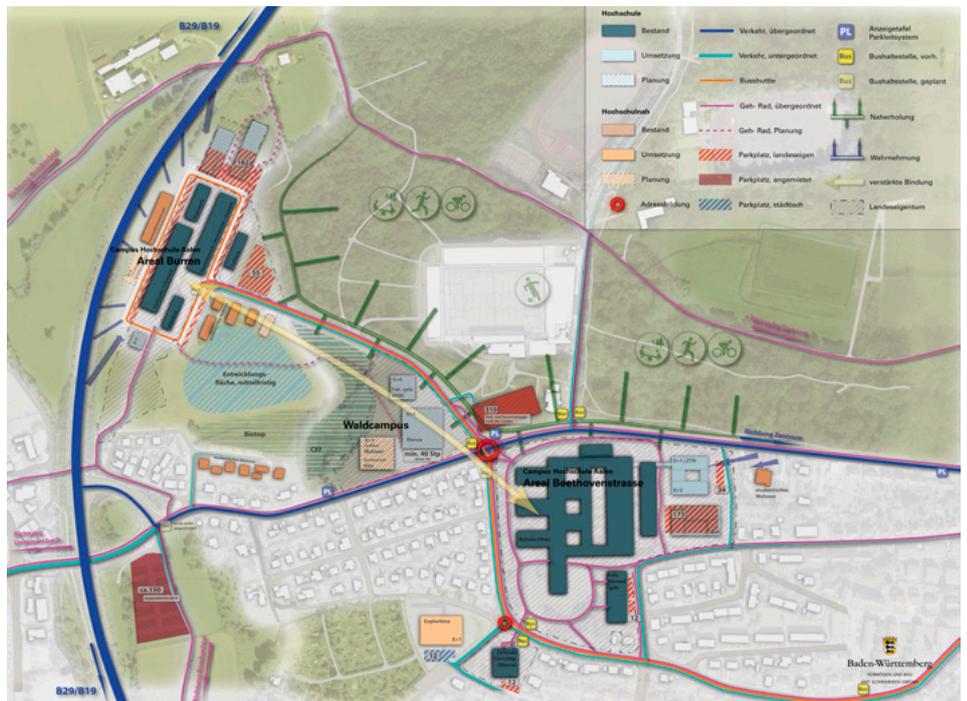
- Steigerung der Studierendenzahlen um 70% in den vergangenen zehn Jahren. 2016 sind 5.700 Studierende in 40 Bachelor- und Master-Studiengängen eingeschrieben.
- Studiengänge zu Zukunftsthemen wie z.B. Internet der Dinge/Industrie 4.0, Datensicherheit, Gesundheitsmanagement, Leichtbau, 3D-Druck oder Energieeffizienz.
- Unter den ersten 30 Hochschulen von über 400 Hochschulen bundesweit, deren hohes Niveau im Qualitätsmanagement durch das Siegel der Systemakkreditierung bestätigt wurde.
- Hervorragende Platzierungen in landes- und bundesweiten Rankings, so zum Beispiel im CHE-Hochschulranking, dem umfassendsten Ranking der Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland.
- Forschungsstarke Hochschule: Von über 240 Fachhochschulen deutschlandweit unter den 10 erfolgreichen FHs im BMBF-Bundeswettbewerb „FH-Impuls“; erste erfolgreiche Fachhochschule im Land beim Forschungsbautenprogramm des Wissenschaftsrats, EU-Leuchtturmprojekt „Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN)“.
- Steigerung der Attraktivität des Hochschulcampus durch die Erweiterung um den Waldcampus.
- Starke Verankerung von Gründung und Transfer an der Hochschule und Entwicklung eines innovativen Gründermilieus rund um das Innovationszentrum.
- Aufbau der berufsbegleitenden Studiengänge auf über 800 Studierende.



**MASTERPLAN
DER HOCHSCHULE AALEN**

Die Hochschule Aalen hat und wird sich weiter dynamisch entwickeln, die Vielzahl an Entwicklungssträngen wird in Form eines Masterplans zusammengeführt. In enger Abstimmung mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Schwäbisch Gmünd, haben die Hochschule und die Stadt Aalen eine Bebauungsplanung erarbeitet, in der auch die Verträglichkeit mit dem Wald berücksichtigt wird.

Die Einrichtungen der Hochschule Aalen sind bisher auf die beiden Campusstandorte „Beethovenstraße“ und „Burren“ sowie auf weitere Einzelstandorte im Stadtgebiet verteilt und somit räumlich voneinander getrennt. Das Areal entlang der Campusachse Anton-Huber-Straße stellt im Masterplan somit ein wichtiges Verbindungselement zwischen den Hochschulteilen dar. Wegen der seit einigen Jahren



anhaltenden dynamischen Expansion benötigt die Hochschule Aalen weitere Flächen für den Bau neuer Hochschulgebäude. Konkret besteht in den Jahren bis 2020 ein kurzfristiger Bedarf unter

anderem für folgende Einrichtungen: Neue Mensa, Fakultätsgebäude Wirtschaftswissenschaften, RegioWIN, Steinbeis-Stiftung, Parkierungseinrichtung und Kindertagesstätte.

Daran gibt es heute keinen Zweifel: Mit der Stärke von Forschung und Lehre wächst auch die Attraktivität unserer Stadt Aalen und der Region für junge Talente, mit denen unsere Unternehmen in ihren Branchen innovative Lösungen entwickeln können, ohne die ein wirtschaftlicher Erfolg künftig nicht mehr möglich ist. Den Masterplan Hochschule 2020 müssen deshalb Land, Stadt und Hochschule Schritt für Schritt umsetzen. Die Forschungseinrichtungen ZiMATE und ZTN, das explorhino-Gebäude, das INNO-Z und der Waldcampus bilden ein Gesamtensemble, in das rund 60 Millionen Euro investiert wird – zur Stärkung der Hochschule, der Stadt, der Region und der mittelständischen Wirtschaft, die Arbeitsplätze für gut ausgebildete und qualifizierte Menschen hier schafft.

Die Realisierung des Waldcampus ist eines der wichtigsten politischen Ziele der nächsten Jahre unserer

Stadtpolitik. Die Hochschule ist ein essentieller Faktor für die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt Aalen. Ich freue mich über die nun angeschobenen Initiativen und sichere auch für die Zukunft die nachhaltige Unterstützung der Stadt Aalen für alle Belange der Hochschule und ihrer Studierenden zu.

Das Konzept Waldcampus sieht die Verbindung der Hochschulstandorte Burren und Beethovenstraße vor. Wir verbinden hier unterschiedlichste Bedürfnisse zu einem großen Ganzen: Fakultätsgebäude mit Kita und Mensa, Campusflächen und Naherholung. Wir geben damit dem Forschen, Lernen und Studieren an der Hochschule verbunden mit dem Leben in der Stadt eine neue Dimension.



Thilo Rentschler,
Oberbürgermeister der Stadt Aalen



- ① Mensa
- ② Fakultät Wirtschaftswissenschaften
- ③ Studentisches Wohnen und Kita

AALEN – DER WALDCAMPUS

Die Hochschule Aalen besteht heute aus zwei Campusteilen und mehreren Außenstellen, die räumlich auseinander liegen. Dies erschwert den Alltag und die Stundenplangestaltung der Studierenden immens. Das planerische Ziel ist die städtebauliche Verbindung beider Campusteile, um den Ansprüchen und der bedeutenden zentralen Lage der Hochschule in der Stadt Aalen Rechnung zu tragen.

Der Ausbau der Hochschule Aalen stellt einen Entwicklungsprozess im direkten Umfeld des städtischen Naherholungsgebietes Rohrwang dar. Daher wird die städtebauliche Konzeption „Masterplan Hochschule“ in den kommenden Jahren auch weiter fortgeschrieben und auf Veränderungen im Standortumfeld reagieren.

Der Masterplan sichert die Zukunft der Hochschule und der gesamten Region. Ein starker in Aalen konzentrierter Standort hat Strahlkraft auf die umliegenden Kommunen und die Region. Die Vision „Masterplan Hochschule“ berücksichtigt unterschiedliche Ansätze, die zusammengenommen den Standort Hochschule Aalen im Wett-

bewerb stärken sollen. Dadurch steigt auch die Attraktivität der Stadt Aalen und die der Region Ostwürttemberg.

Die beiden Campusteile „Burren“ und „Beethovenstraße“ hätten sich nach den alten Planungsüberlegungen räumlich immer weiter in entgegengesetzte Himmelsrichtungen entwickelt. Dies würde sich allerdings negativ auf die weitere Entwicklung der Hochschule Aalen auswirken. Gerade die „zentralen Dienste“ wie Kinderbetreuung, Mensa und das Fakultätsgebäude der Wirtschaftswissenschaften wären auf dem Areal, das als „Waldcampus“ bezeichnet wird, optimal angesiedelt und damit für die beiden bestehenden Campusteile optimal erreichbar.

Das priorisierte städtebauliche Konzept sieht eine optimale Nutzung der Flächen vor und basiert auf folgenden Planungen:

1. Es besteht akuter Bedarf an einem neuen Gebäude für die Fakultät der Wirtschaftswissenschaften (BWL). Im Bereich der fehlenden Grundlast belegt die Hochschule Aalen landes-

weit einen bedauerlichen „Spitzenplatz“. Deshalb soll das dringend benötigte Fakultätsgebäude schnellstmöglich in den Haushalt des Landes aufgenommen werden.

Mit der Vision vom „Masterplan Hochschule“ ist ausreichend Baufläche vorhanden, um das neue Gebäude zentral im geplanten Waldcampus anzusiedeln. Auch der Bau weiterer Gebäude ist in dem Areal denkbar und wünschenswert.

2. Auch die Platzierung der neuen Mensa auf dem Waldcampus passt ideal in das Gesamtkonzept. Der alte Standort an der Beethovenstraße ist für die Studierenden am Standort Burren ungünstig gelegen und zwischen den Vorlesungen nicht zu erreichen.

3. Unter den Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern steigt die Nachfrage und der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen. Eine gut ausgebaute Kinderbetreuung gehört zu den wichtigen Standortfaktoren in der Wahl des Studien- bzw. Lehrortes.

Zusätzlich könnten die Kinder aus dem angrenzenden Wohnquartier dort betreut werden. Dabei sind besondere pädagogische Konzepte wie ein Waldkindergarten angedacht.

4. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Hochschule Aalen immer weiter gewachsen, jedoch wurde der Parkplatzbedarf nur unzureichend beachtet. Deshalb wird die Parkierung in den aktuellen Planungen berücksichtigt. Die Stadtverwaltung prüft die mögliche Umsetzung dezentraler Parkmöglichkeiten.

5. Die Möglichkeit, direkt auf dem Waldcampus zu wohnen, wird in die weiteren Planungen mit aufgenommen.



Architekturmodell des Waldcampus, MGF Architekten GmbH

GRÜNDER UND FORSCHER- HOCHSCHULE AALEN



Klaus Pavel,
Landrat des Ostalbkreises

Die Wissenschafts- und Forschungsarbeit der Hochschule Aalen zeichnet sich nicht allein durch herausragende Innovationsdynamik, sondern auch durch Beharrlichkeit und Kontinuität aus. Diese Tugenden haben dazu geführt, dass die Hochschule Aalen sich den Ruf einer landes- und bundesweiten Top-Adresse bei der Forschungsintensität erworben hat. Ich erinnere nur an die jüngsten Erfolge: Innovationszentrum (INNO-Z), Leuchtturmprojekt Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN) beim Regio-WIN-Wettbewerb und die Zusage des Bundes zur Förderung des Zentrums ZiMATE. Der Hochschule Aalen kann man zu diesen Zukunftsinvestitionen nur gratulieren. Das ist ein großer Schritt, der die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region sichert.

Es besteht die Chance, Voraussetzungen zu schaffen, die für uns bislang unerreichbar schienen – Lehre und Forschung nochmals eine Stufe höher zu stellen und den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft noch enger zu verknüpfen. Damit wird auch der regionale Gründergeist gestärkt. Es beginnt eine neue Zeitrechnung, die Digitalisierung wird unsere Gesellschaft verändern. Wandeln werden sich auch die Ansprüche der jungen Generation an ihre Studienorte. Wie im Masterplan „Hochschule Aalen 2020“ formuliert, müssen deshalb auch die infrastrukturellen Grundvoraussetzungen erfüllt sein. Die Stadt, die Hochschule und der Landkreis ziehen hierbei an einem Strang.

INNOVATIONSZENTRUM AALEN

Das Innovationszentrum an der Hochschule Aalen (INNO-Z) wurde im Juni 2015 eröffnet. Das acht Millionen Euro teure Leuchtturmprojekt wurde von der EU mit 3,5 und dem Land Baden-Württemberg mit zwei Millionen Euro gefördert. Das INNO-Z ist eine Betreiber-GmbH mit den Gesellschaftern Hochschule und Stadt Aalen. Es dient der Stärkung und Professionalisierung des Transfers zwischen Hochschule und Unternehmen in der Region, um den Wirtschaftsstandort Ostwürttemberg nachhaltig zu fördern. Spin-Offs aus der Hochschule werden erleichtert und die Innovationsfähigkeit von Unternehmen in der Region gestärkt. Ziel ist es, Ideen in marktfähige Produkte umzusetzen und aus Existenzgründungen marktfähige Unternehmen zu entwickeln.

Die Gründer werden von einem Team aus Hochschulprofessoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Unternehmen der Region und von INNO-Z-Geschäftsführer Dr. Andreas Ehrhardt individuell unterstützt und gefördert.

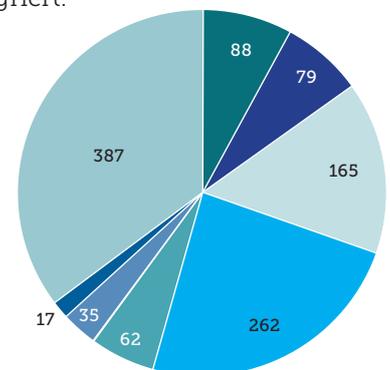
Auch Büroräume, Labore, eine Großmaschinenhalle und Besprechungsräume, die Geräteinfrastruktur und Einrichtungen der Hochschule sind in dieses Unterstützungsnetzwerk integriert.



Hier werden Ideen geboren – Innovationszentrum auf dem Campus der Hochschule Aalen



Eröffnung des Innovationszentrums in Aalen mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann



Aktuelle Flächenbelegung im Inno-Z (in m²):

- Hochschulinkubator
- Studentisches Gemeinschaftsbüro
- AMPEL-Labor
- Gründer aus der Region
- Unternehmen
- Photonics BW
- Kontaktbüro Gründungsberatung
- Frei

ZENTRUM INNOVATIVER MATERIALIEN UND TECHNOLOGIEN FÜR EFFIZIENTE ELEKTRISCHE ENERGIEWANDLER-MASCHINEN (ZIMATE)

Am ZiMATE der Hochschule Aalen steht die Erforschung neuer Funktions- und Leichtbauwerkstoffe sowie Fertigungstechnologien zur Steigerung der Effizienz elektrischer Maschinen im Mittelpunkt. Die effiziente Wandlung unterschiedlicher Energieformen durch elektrische Maschinen stellt in den Bereichen Mobilität und Energieversorgung eine zentrale Herausforderung mit akutem Forschungsbedarf dar.

ZiMATE möchte hierzu einen signifikanten Beitrag leisten, indem es einen



Der geplante Neubau für das Forschungsgebäude der Hochschule Aalen fügt sich harmonisch an der Rombacherstraße ein und bietet viel Platz für Labor- und Experimentierräume

ganzheitlichen Ansatz von der Materialforschung über die Komponentenauslegung bis hin zur Systemoptimierung verfolgt. Materialeitig werden dabei zum Beispiel neue Magnetmaterialien mit maßgeschneiderten Eigen-

schaften zum Einsatz kommen. Diese sollen durch intelligente Konzepte und Technologien wie funktionsintegrierenden Leichtmetalldruckguss zu Modellkomponenten umgesetzt werden.

ZENTRUM TECHNIK FÜR NACHHALTIGKEIT (ZTN)

Am Zentrum Technik für Nachhaltigkeit – Ressourcenschonung, Umwelt, CO₂-Reduzierung (ZTN) der Hochschule Aalen soll zukünftig zu Themen wie nachhaltige Mobilität, erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz geforscht werden. Dabei stehen Schlüsseltechnologien wie Leichtbau, Produktionstechnologien und Werkstoffinnovationen sowie optische Technologien in Anlehnung an den Bedarf der Region im Mittelpunkt. Das ZTN war ein zentraler Baustein im Wettbewerbskonzept „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis“ des Landkreises im Rahmen des landesweiten RegioWIN-Wettbewerbs um Fördermittel des Europäischen Regionalfonds und wurde als Leuchtturmprojekt prämiert.



Das Programm von ZTN orientiert sich an den Wachstumsfeldern Nachhaltige Mobilität, Umwelttechnologien, Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz sowie Intelligente Produkte



Raum für innovative Ideen – Studentin der Hochschule Aalen am Versuchsaufbau

VERZAHNUNG MIT WIRTSCHAFT



Prof. Dr. Michael Auer,
Vorstand der Steinbeis-Stiftung

Aalen als ältester Industriestandort in Deutschland ist heute Dreh- und Angelpunkt einer starken Wirtschaft, zu der neben Weltmarktführern vor allem kleine und mittlere Betriebe beitragen. Eine starke Wirtschaft setzt immer auch starke Wissens- und Technologiequellen und einen funktionierenden Transfer hieraus voraus. Die Hochschule Aalen ist seit mehr als 50 Jahren eine erstklassige Quelle, die gespeist von angewandter Forschung sowohl über die Lehre als auch ihre praxisnahen Formate erfolgreich transferiert.

Steinbeis ist seit den Anfängen der Steinbeis-Stiftung in den späten 1960er-Jahren an der damaligen Ingenieur-, dann Fachhochschule Aalen aktiv und forciert den unternehmerischen Wissens- und Technologietransfer. Professoren, Studierende und Mitarbeiter setzen heute an rund 20 Steinbeis-Unternehmen an der Hochschule ihr fachliches Know-

how in konkreten Transferprojekten in die wirtschaftlich anerkannte Anwendung im Unternehmen um. Steinbeis ist damit ein wesentliches Bindeglied im erfolgreichen Transfer zwischen Hochschule und Wirtschaft, von dem im rekursiven Transfer beide Seiten profitieren: die Praxisnähe trägt zur Aktualität der Lehre und Forschung bei, der wissenschaftliche Fortschritt der Hochschule Aalen als forschungs- und transferstärkste Hochschule in Baden-Württemberg fördert den Marktvorsprung der vom erfolgreichen Transfer profitierenden Unternehmen.

Dieser Erfolg bedingt ein ihn stimulierendes Klima, die dazu passende Infrastruktur und geeignete Partnerschaften. Wir freuen uns, mit unseren Steinbeis-Unternehmen Partner der Stadt Aalen und der Hochschule zu sein und mit ihnen diesen für uns wichtigen Standort weiterzuentwickeln.



UND GESELLSCHAFT

EXPLORHINO AALEN

explorhino, die Werkstatt junger Forscher an der Hochschule Aalen, bekommt Dank des Engagements der Familien Grimminger einen Neubau, durch den sich die Ziele von explorhino optimal realisieren lassen. Im Mittelpunkt einer Vielzahl von unterschiedlichen Aktivitäten und Angeboten steht für explorhino:

Kinder und Jugendliche für das Thema Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, damit sie sich selbst entdecken und ihre Umwelt besser verstehen. explorhino ist der Begleiter vom Kindergarten bis zum Schulabschluss und unterstützt damit auch Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Bildungsauftrag. Zusätzlich sieht explorhino sich als Plattform für Bildungseinrichtungen und Unternehmen und Kooperationspartner, die sich in der MINT-Bildung engagieren. Kontaktaufnahme: explorhino@hs-aalen.de



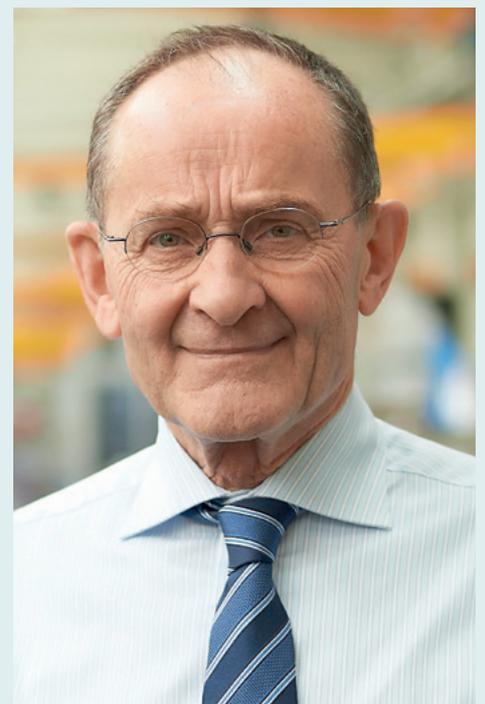
Visualisierung des explorhino-Neubaus an der Ecke Beethovenstraße/Silcherstraße

Die Bedeutung der Hochschulen für unsere Region wurde meines Erachtens bis vor wenigen Jahren unterschätzt. Innerhalb weniger Jahrzehnte hat sich die Zahl der Studierwilligen in Deutschland vervielfacht. Im Zuge der rasanten Entwicklung der Halbleiter- und Informations-Technologien entstanden völlig neue Berufsfelder und Industrien. Zusätzlich werden herkömmliche Ausbildungsberufe immer mehr akademisiert. Heute streben mehr als 50 Prozent eines Geburtsjahrgangs ein Hochschulstudium an; als die Hochschule Aalen gegründet wurde, waren es nicht einmal 10 Prozent.

Unsere Hochschule ist seitdem zwar deutlich gewachsen und entwickelte sich zu einer der forschungstärksten Hochschulen in Deutschland, aber wir müssen nun feststellen, dass wir mit unserem Angebot an Studienplätzen weit hinter dem anderer Regionen in Baden-Württemberg zurückstehen.

Eine bislang wenig bedachte Konsequenz dieser Entwicklung ist, dass junge Leute, insbesondere Frauen, zum Studieren unsere Region verlassen müssen und dass sie nach dem Abschluss oftmals nicht mehr zurückkommen. Dieser Verlust an jungen Menschen entwickelt sich für Ostwürttemberg zu einem großen Problem.

Aus diesem Grund fordert die Wirtschaft der Region eine deutliche Verstärkung des Ausbaus unserer Hochschule Aalen in Breite und Tiefe. Ich glaube, dass wir die Zahl der Studienplätze durch ein breites Angebot in etwa verdoppeln müssen – auch wenn aufgrund der demografischen Entwicklung in Baden-Württemberg die Zahl der Studierenden eher stagnieren wird. Zudem ist es notwendig, das Angebot forschungsstarker Masterstudienplätze auszuweiten und durch ein Promotionsrecht zu stabilisieren.



Gerhard Grimminger,
Geschäftsführender Gesellschafter
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

REGIONAL VERANKERT – INTERNATIONAL VERNETZT



Bei der Übergabe des „Fairtrade University“-Gütesiegels freuen sich mit den Studierenden Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider und Edith Gmeiner vom Verein TransFair (links), Oberbürgermeister Thilo Rentschler (Mitte) und das Nachhaltigkeitsteam der Hochschule, Prof. Dr. Ulrich Holzbour und Ariane Kropp (3. und 4. v. rechts).

FORSCHUNGSNETZWERK AALEN-ESSLINGEN-STUTTGART

Die Hochschulen Aalen, Esslingen, Heilbronn und die Steinbeis-Stiftung Stuttgart haben eine GmbH gegründet, deren Ziel es ist, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Forschung und Entwicklung zum Thema Industrie 4.0 zu unterstützen und mit diesen einen effektiven Wissenstransfer zu gestalten. Verschiedene Disziplinen werden im Pilotprojekt intelligent vernetzt, um das „Internet der Dinge“ an die Anforderungen des Zeitalters der Produktionsautomatisierung anzupassen.

HOCHSCHULE AALEN IST „FAIRTRADE UNIVERSITY“

Die Hochschule Aalen ist die erste „Fairtrade University“ in Baden-Württemberg und die erste Hochschule in ganz Deutschland, die vom Verein TransFair mit diesem Gütesiegel ausgezeichnet wurde. Um den Titel zu erhalten, müssen Kriterien wie ein Hochschulbeschluss, Veranstaltungen rund um Fairtrade sowie das Anbieten von Fairtrade-Produkten bei Sitzungen, Veranstaltungen und in der Campus-Gastronomie erfüllt werden. In der Mensa und in Cafeterien in Aalen wird nur fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Fairer Handel und Nachhaltigkeit sind auch Themen der Strategie der Hochschule. Auch Aalen ist seit 2014 „Fairtrade-Stadt“.

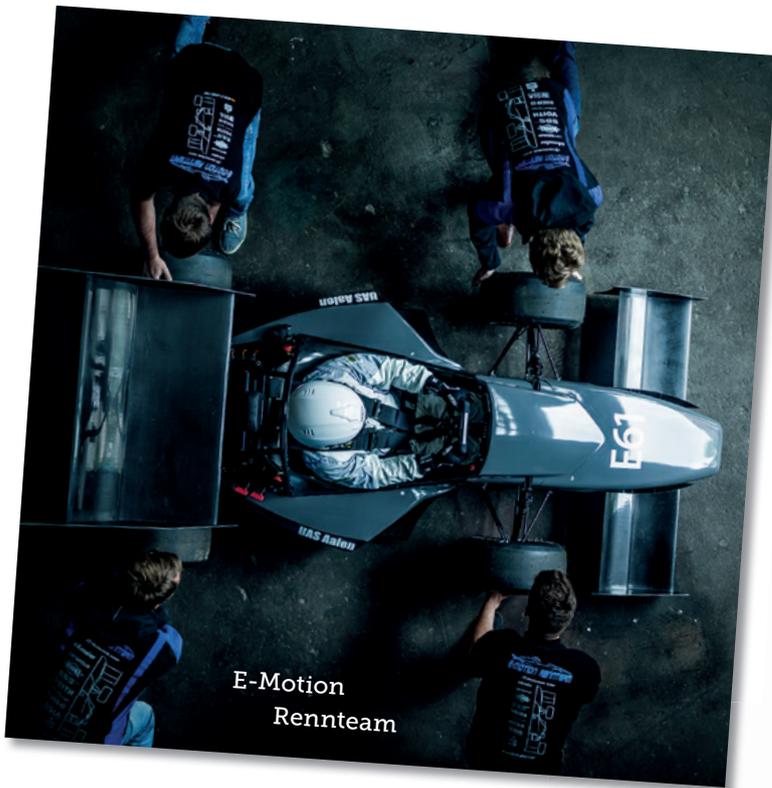


**Lernort
mit Auszeichnung 2016**

Weltaktionsprogramm
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Deutsche
UNESCO-Kommission

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



E-Motion
Rennteam

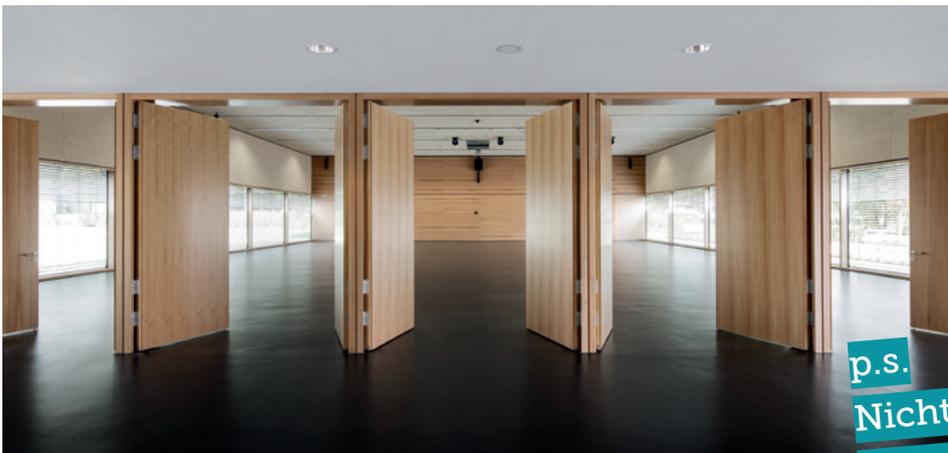
KOOPERATIONEN STADT AALEN – HOCHSCHULE AALEN

Die Stadt Aalen, die Hochschule Aalen und das Land Baden-Württemberg treiben mit Nachdruck den Masterplan „Hochschule 2020“ voran. Über 30 Millionen Euro sollen in die Realisierung des Waldcampus fließen. Das Rathaus Aalen steht mit allen Ämtern für die Studierenden offen, wenn es um Fragen wie Wohnmöglichkeiten, ÖPNV, Semestertickets, Parkraum oder sonstige Unterstützungen geht.



AUSLANDSBEZIEHUNGEN DER HOCHSCHULE AALEN

Anzahl und Qualität der weltweiten Vernetzung der Hochschule Aalen sind beeindruckend. Mit über 100 Universitäten und Hochschulen in 45 Ländern auf allen fünf Kontinenten bestehen vertraglich vereinbarte und gelebte Partnerschaften. Die Liste beginnt bei Äthiopien und endet bei Zypern, neun Partner sind in den USA, sechs in Finnland, Spanien und Frankreich und vier in China zuhause. Dazu kommen eine Fülle von Kooperationen auch mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene. Die jüngste Kooperation wurde mit einer Uni in Myanmar vereinbart. Studierende, die an Praxissemestern und Studienaufenthalten im Ausland interessiert sind, wenden sich an das Akademische Auslandsamt in der Gartenstraße in Aalen.



Neue Aula mit Vorlesungsräumen und einer Kapazität von über 600 Personen

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONGRESSE

Die forschungsstarke Hochschule Aalen mit allen Fakultäten und der von der UNESCO prämierte „ausgezeichnete Lernort“ Aalen bieten eine Fülle von hochkarätigen Tagungen und Kongressen an. Diese werden von den Fakultäten selbst veranstaltet oder in Kooperationen mit anderen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Ministerien, Verbänden oder regionalen und internationalen Unternehmen. Umfassend flexibel wie die Themen ist in Aalen auch das Angebot an unterschiedlich großen Veranstaltungsorten: Stadthalle Aalen, Sparkassenforum in der Scholz-Arena und selbstverständlich an der Hochschule.

p.s.

Nicht vergessen: Studium Generale,
mehr Infos unter www.hs-aalen.de

Stadt Aalen
Wirtschaftsförderung
Marktplatz 30
73430 Aalen

Ansprechpartner:

Wolfgang Weiß
Leiter Wirtschaftsförderung
Tel. 07361 52-1132
Fax 07361 52-2279
E-Mail wolfgang.weiss@aaln.de